

RECHT

RECHTSLEHRE / GESETZSAMMLUNGEN

J. Bárdosy (1738–1819)

Moldavensis vel Szepiensis decimae indagatio est proxima terrae Scephusiensis et huic innexarum sacro-prophanarum, jurisdictionum evolutio (1803)

Neue Annalen (Mai 1807) 215–216

„Moldavensis vel Szepiensis Decimae Indagatio est proxima terrae Scephusiensis et huic innexarum sacro profanarum jurisdictionum evolutio, quam JOANNES BÁRDOSY, Regii Leutschoviensis Gymnasii Director, et incliti Comitatus Scephusiensis Tab. ind. Assessor e diplomatibus erutam concernentibus utriusque Reipublicae Aristarchis pro anni MDCXCII Xenio d. d. D. 4. Presburg gedruckt bey Georg Aloys Belnay. (1803). 190 S.“

Rezension. Der Titel des Werkes sei sowohl für In- als auch Ausländer unverständlich. Es handle sich um ein Gutachten (mit Abdruck von Urkunden) zu einem Streit zwischen den reformierten Einwohnern von Szepesi oder Moldau, einem Marktflecken im Abaujvarer Comitat, welche dem katholischen Pfarrer keinen Zehnten zahlen wollten.

J. B. Csausanszky

Extractus synopticus punctorum, & paragraphorum benigni urbarii sub gloriosissimo regimine ... M. Theresiae ad inclytum regnum Hungariae introducti (1802)

Annalen (Julius 1805) 14–16

„Gesetzkunde.

Extractus synopticus punctorum et paragraphorum benigni Urbarii sub gloriosissimo regimine Augustae memoriae Imperatricis et Reginae Apostolicae Mariae Theresiae ad inclytum Regnum Hungariae intro-

ducti, pro usu Dominorum terrestrium eorundem etc. officialium ex privato Manuscripto adjectis complurium objectorum urbarialium explanationibus ex benigna Instructione Regia desumptis in lucem publicam ordine alphabetico editus per JOANNEM BAPTISTAM CSAUSANSZKY Celsissimi S. R. J. Principis Dni. Dni. Nicolai Eszterhazy de Galantha Directionis Oeconomicae Assessorem. Posonii 1802. 8. 126 S. nebst VIII S. Titel und Vorrede.‘

Rezension.

(16) „Mit Vergnügen bemerkt der Menschenfreund, daß bey weiten die meisten Anordnungen des Urbariums zur Erleichterung des Bauernstandes verfaßt seyen. (..) Rec. wünscht sehr, (..) daß gegenwärtiges Buch in die verschiedenen Mundarten des ungrischen Bauern übersetzt, und allgemein bekannt gemacht würde, damit derselbe darin eine Art von Noth- und Hülfsbüchlein in jedem seiner Verhältnisse mit der Herrschaft finden könnte. (..)“

J. Čaplovič (1780–1847)

Enchiridion lexici juris regni Hungariae (1810)

Annalen (April 1809) 148–153

„Rechtsgelehrtheit.

Enchiridion Lexici Juris J. Regni Hungariae, seu Extractus universarum Legum Patriarum, omnes in toto corpore Juris occurrentes Materias, incluso Opere Tripartito & Kitionichio, a S. Stephano Proto Rege usque ad annum 1792 juxta Ordinem Alphabeticum cum exactissimis ad Loco Decretalia Provocationibus exhibens, Studio & industria ALEXANDRI KUBINYI senioris de Felső Kubin, & Deménfalva, complur. JJ. Cottuum. Tab. Jud. Assessoris, & per J. Regn. Hungariae Fori utriusque Jur. Caus. Advocati diligentissime collectus, – additus et Index Scriptorum Publico – politice Juridicorum. Preßburg bey Weber 1798. 8. Seiten VIII und 824.‘

Rezension.

(148) „Wir nehmen diese Recension eines ältern Werkes in unsern «Annalen» auf, weil Hr. Csaplovitz eine Umarbeitung desselben unternommen hat; damit dieser Schriftsteller auf die Mängel dieses für Ungern so höchst nützlichen Werkes aufmerksam werde, und damit der künftige Recensent der Umarbeitung des «Enchiridion» den Maßstab sicher wisse, nach welchem er das Werk des Hrn. Csaplovitz zu beurtheilen habe.“

A. Cházár (1745–1816)***Commentatio de suppliciis capitalibus (1807)***

Neue Annalen (Juni 1808) 251–252

,Rechtsgelehrtheit.

Commentatio de Suppliciis Capitalibus. Leutsoviae Typis Josephi Mayer in 8. 47 S. nebst 3 S. Index.‘

Rezension. Verfasser der Abhandlungen sei der ungarische Publizist Andreas von Csássár. Zu den Gebrechen, an denen die ungarische Staatsverfassung leide, zähle der elende Zustand der Kriminal-Justiz.

P. Hájnik (1774–1809)***Historia juris Hungarici a tempore s. Stephani primi regis ad gloriose regnantem Franciscum primum (1807–1808)***

Neue Annalen (Dezember 1807) 252

,Rechtsgelehrtheit. (..)

Historia Juris Hungarici, a tempore S. Stephani primi Regis ad gloriose regnantem Franciscum primum cum Synchronismo nonnullarum memorabilium e rebus patriis collectarum materiarum per aphorismos deducta, et in tabellas distributa per PAULUM HAJNIK J. U. Doctorem, in Regia Scientiarum Academia Poseniensi Juris Hungarici et Criminalis Professore P. O. ac juratum Fori utriusque causarum Advocatum. Pars I. periodum Regum Arpadianorum in 13 tabellis exhibens. 1807. Preßburg bey dem Verfasser und bey dem Buchhändler Schwaiger, Ofen in der königl. Buchdruckerey und Pesth bey Egenberger. Preis 1 fl.‘

Kurze Anzeige des Werkes. Es handle sich um eine brauchbare Übersicht der Geschichte des ungarischen Rechtes.

J. Palkovič (1769–1850)***Wýtah z Artykulůw sněmownjch (1808)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 144–148

,Miscellen.

Neue Fortsetzung, des, in den ‹Annalen der österreichischen Literatur›, XLIX–LII Stück, Monaths July 1802, S. 389–412 vorkom-

menden Aufsatzes, über slawische Literatur, ihre Schicksale und Producte in Ungern.‘

(146) „Herr Georg Palkowics, Professor der Slawischen Literatur am Preßburger evangelischen Gymnasium (..) hat auf Kosten des slawischen Instituts herausgegeben: (..)

(147) 6. «Wytah Artikulu Snemownych» (..) 1808 in 8. (..)“

M. Schwartzner (1759–1823)

De Scultetiis per Hungariam quondam obviis (1815)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 30 (12. 4. 1816) 474–479

„Geschichte.

De Scultetiis, per Hungariam quondam obviis, commentatus est MARTINUS SCHWARTNER. Budae typis regiae universitatis hungaricae 1815. 8. S. IV. und 202.‘

Rezension.

(477) „Das Wort Scultetus leitet der Hr. Verf. nach Andern, von ‚Schuld‘ und ‚heißen‘ gleichsam die Schulden oder Steuern eintreiben, her, worin auch Adellung einverstanden ist. Was in Ungern einst ‚Sculteti‘ waren, sind in Deutschland bis auf den heutigen Tag noch die ‚Schultheiße‘, und abgekürzt ‚Schulzen‘, d. h. Dorfrichter. – Das älteste Beyspiel einer Scultetie in Ungern auf Privatherrschaften vom J. 1279 führt Hr. v. Schw. S. 14 in Nota d an. Uebrigens kommen Spuren der Sculteten nur in den Karpathengegenden, nämlich in den Neutraer, Trencsiner, Arwer, Liptauer, Thuroczer, Zohler, Gömörer, Zipser, Sárosser, Zempliner Unghvarer, Beregher, Szathmarer, Marmarosser Gespannschaften vor. (..)“

Ihre Pflicht habe darin bestanden, Kolonisten anzuwerben.

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 81 (8. 10. 1816) 1281–1286

„Geschichte.

De Scultetiis per Hungariam quondum obviis, commentatus est MARTINUS SCHWARTNER. 8. maj. Ofen in der Universitäts-Druckerey 1815. 202 S.‘

Rezension. In einer Fußnote wird angemerkt:

„Ein Werk vom Herrn v. Schwartzner darf in einer «Wiener-Literatur-Zeitung» auch zweymahl besprochen werden.“

M. L. Vuchetich (1767–1824)***Conspectus legum criminalium apud hungaros ab exordio regni eorum in Pannonia usque ad hodiernum diem conditarum (1805)***

Neue Annalen (Dezember 1807) 252

„Rechtsgelehrtheit. (..)“

1. *Conspectus legum criminalium apud Hungaros ab Exordio regni eorum in Pannonia usque ad hodiernam diem conditarum*. Auctore MATHIA VUCHOTICH, J. U. D. et in Academia Caschoviensi Juris Naturae, Publici universalis et gentium Prof. P. O. 1805. Preßburg bey Michael Landerer, Edlen von Fürskút. In Folio. (..)‘
Kurze Anzeige des Werkes. Es handle sich um eine brauchbare Sammlung ungarischer Kriminalgesetze.

/Weitere Titel/

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipsler Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(75) „2. Aus der Jurisprudenz (..) Aus der Jurisprudenz sind dem Einsender (..) wenige Schriften der jetzt in Zipsen lebenden Verfasser bekannt. (..)“

Es folgt (bis S. 77) eine Aufzählung von 8 in lateinischer Sprache verfaßten Werken.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1808) 276–280; (Juli 1808) 39–40

„Uebersicht der juridischen, staatswissenschaftlichen und politischen Literatur in Ungern in den Jahren 1801 bis 1808.“

Auflistung verschiedener Titel in lateinischer, deutscher und ungarischer Sprache.

S. 39: „Beschluß der im Junyheft abgebrochenen Uebersicht.“

Angeführt werden weitere 9 Werke in lateinischer Sprache verfaßt und ein deutschsprachiges Werk.

STANDESZUGEHÖRIGKEIT

A. Nachrichten über Werke

G. v. Berzeviczy (1763–1822)

De conditione & indole rusticorum in Hungaria (1806)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Februar 1807) 71–85

„Kurze Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Quinquennien von 1790–1805.“

(77) „III. Geschichte, Geographie und Statistik. (..)“

(81) 3. Statistik. (..) Die Abhandlung des Herrn Gregor von Berzeviczy: «de conditione et indole rusticorum in Hungaria» ist nun in der Regnicolar Bibliothek zu Pest in Manuscript aufgestellt. (..)“

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juni 1810) 518–534

„Uebersicht der Zipser Literatur in den drey letzten Jahren 1806–1808.“

(525) „Ein widriges Schicksal erlitt die Abhandlung des Hrn. Gregor von Berzeviczy, «de conditione & indole rusticorum in Hungaria». Sie wurde durch einen Hrn. von Mariassy, ohne vorher der Censur unterworfen zu werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Drucke befördert (Leutschau bey Mayer, 1806, 70 S. in 8. mit 4 Tabellen), aber sogleich unterdrückt. Der auf seine adelichen Vorrechte sich stützende Herausgeber ward zur Verantwortung nach Ofen berufen, und verlor bey seiner Hinreise durch einen unglücklichen Sturz aus dem Wagen, das Leben. Ein Auszug aus dieser Abhandlung befindet sich auch in dem ersten Bande des neuen «Magazins zur Geschichte und Statistik der österr. Monarchie» (Göttingen bey Rupprecht 1806). (..)“

Archiv für Geographie 99 und 100 (16. 8. und 19. 8. 1816)
405–409; 101 und 102 (21. 8. und 23. 8. 1816) 414–416

„Über den Zustand der Bauern in Ungarn.“

Über die Schwierigkeiten, die Arbeit zu veröffentlichen. Es folge ein „freier Auszug“ der Abhandlung, unter Weglassung des allgemein Theoretischen.

Ungarische Miscellen 1 (1817) 31–52

„3. Über den Zustand der Bauern in Ungarn.“

(31) „Gregor von Berzeviczy, ein Güterbesitzer von altem ursprünglichen Adel in Ungarn, hat eine Abhandlung über die ungarischen Bauern geschrieben, worin er hochherzig zu Gunsten der Bauern redet. Als er die Abhandlung drucken lassen wollte, fanden sich viele Schwierigkeiten ein, er übergab sein Manuskript dem Nationalmuseum. Mehrere ließen sich die Abhandlung abschreiben, die kräftig und freymüthig in lateinischer Sprache geschrieben ist. Joseph v. Mariasy erhielt auch eine Abschrift davon, und ließ sie auf seine Gefahr und Kosten drucken (..) Hierauf ist vom Zipser-Comi- (32) tat ein Fiscalprozeß gegen ihn erhoben worden, der aber nicht zu Ende ging, weil der Verklagte auf einer Reise nach Pesth umgeworfen wurde und den Hals brach. Die Abhandlung war gedruckt, aber ohne Titel. Mariasy hat dieß alles ohne Wissen des Herrn v. Berzeviczy unternommen. (..) In den «Göttinger gelehrten Anzeigen» lieferte Schlötzer eine treffliche Recension davon (..). Die Abhandlung ist bey weitem nicht so bekannt worden, als der große nützliche Gegenstand, den sie verhandelt, es verdiente. Ich glaube ein nützlich Werk zu leisten, indem ich hier einen freyen Auszug davon liefere. (..)“

Archiv für Geographie 9 und 10 (20. 1. und 22. 1. 1817) 33–38

„Freymüthige Berichtigungen der Abhandlung des Herrn Gregor von Berzeviczy (de conditione indoleque rusticorum in Hungaria). Ohne Jahreszahl und Druckort. (Leutschau gedruckt von Carl Joseph Mayer.) 70 Seiten in 4. Mit drey Tabellen. – Ein statistischer Beytrag zur nähern Kenntniß des Zustandes der Bauern in Ungarn von N. N. Rien que la verité!“

Rezension bzw. Stellungnahme. In einer Anmerkung wird gesagt:

(33) „Im Augusthefte des «Archives» wurde ein Auszug der Berzeviczy'schen Abhandlung über den Zustand der Bauern in Ungarn ohne alle Berichtigungen mitgetheilt; ein ausführlicherer Auszug aus derselben steht im ersten Bande des Göttingischen

«Magazins für Geschichte, Statistik und Staatsrecht der österreichischen Monarchie». Jede Sache hat zwey Seiten, von der man sie betrachten kann. Jener Auszug zeigte die dunkle Seite des Zustandes der Bauern in Ungarn, die der Verfasser mit grellen Farben schilderte. Die obigen Berichtigungen lassen uns auch die hellere Seite desselben sehen. (..)“

Ungarische Miscellen 1 (1817) 52–65

„4. Freymüthige Berichtigungen der Abhandlung des Herrn Gregor von Berzeviczy (de conditione indoleque rusticorum in Hungaria). Ohne Jahreszahl und Druckort. (Leutschau gedruckt von Carl Joseph Mayer). 70 Seiten in 4. Mit drey Tabellen. – Ein statistischer Beytrag zur näheren Kenntniß des Zustandes der Bauern in Ungarn von N. N.*) – Rien que la vérité!“

(52) „*) Der Verfasser, ein Eingeborner des Landes, ja Edelmann und Grundherr, schildert den Bauer des reichen Ungarns so dürftig und arm und so gedrückt, daß man in Versuchung kommen muß, das Volk dieser Bedrückten für nichts Besseres als willkürlich-grausam behandelte afrikanische Slavenhorden zu halten, und das ist der ungarische Bauer doch nicht. (..)“

Auseinandersetzung mit den Thesen des Verfassers der Schrift.

Archiv für Geographie 109 und 110 (10.9. und 12.9.1817) 441–445

„Antwort auf die Berichtigungen meiner Abhandlung (De Conditione et Indole Rusticorum in Hungaria).“

Verfasser: GREGOR VON BERZEVICZY

Ungarische Miscellen 2 (1818) 94–104

„5. Antwort, auf die Berichtigung meiner Abhandlungen. ‚De Conditione et Indole Rusticorum in Hungaria‘.“

Verfasser: „GREGOR VON BERZEVICZY. Lomnitz den 1. August 1817.“

(94) „Was ich über die Bauern geschrieben habe, ist das Resultat einer vieljährigen Untersuchung und meiner reinsten Überzeugung. Parteylichkeit und Eigennutz kann man mir nicht vorwerfen, denn ich schreibe gegen mein eigenes Interesse, da ich selbst Grundherr und Bauer-Besitzer bin. (..)“

Der Verfasser widerlegt die Einwände gegen seine Thesen in 15 Punkten.

(103) „15. Der Bauernzustand in Ungarn hat sich aus verschiede-

nen Ursachen sehr verschlimmert, und seit 30 Jahren ist sein Hinabsinken augenscheinlich und unläugbar. Das Urbarium ist auf dem Papier, aber in der Wirklichkeit ganz anders da. Unzählige Wege gibt es, um die Wohlthaten des Urbariums zu umgehen und zu vereiteln. (..) Außer den grundherrlichen Lasten drücken den Bauer die jährlich sich vergrößernde Domestical-Contribution, die Arbeiten und Kosten an dem Bau der Straßen, Brücken, Comitats-häuser, die Salzfuh, die Deputirten, die Installations-, Restaurations-, Congregations-, Landtagskosten, die Recrutenstellung, die Zehent- und Neuntelabgabe in Natura; die Kirchen- und Schulkosten, die freywilligen und erzwungenen Geschenke. – Wem es um Wahrheit und Überzeugung zu thun ist: der gehe in die Bauernhütte, spreche zutraulich mit dem Hausvater, erkundige sich, untersuche, prüfe, und er wird traurige Kunde vernehmen. Man wirft mir vor, daß ich den Bauernstand zum Adelstand umwandeln wolle. – Wie könnte ich dieß wollen? Aber ich wünsche, daß er langsam er- (104) leichtert, erhoben werde; daß er staatsbürgerlich werde, daß ihm ein Stand im Staate gegeben werde, damit er Ursache habe, ihn zu lieben. Dieß kann mäßig Schritt vor Schritt mit kluger Umsicht geschehen. Ohne etwas dem Adel zu nehmen, zum Nutzen des Grundherrn selbst, des Landes und des Königs.“

J. Fejés (1764–1823)

Hlas wolagjcy k Sedlákům, o přednostech a nedostatčých stawu tohoto (1808)

Nezemanum, zemanstva žadostivým (1812)

Neue Annalen (November 1808) 233–235

,Volksschriften.

Hlas wolagjch k Sedlákům, o přednostech a nedostatčých slawu tohoto. K prospěchu, k naučeny a zwásstě k wýstaze sedláků; od gegich Přjtele JANA FEJESSE několik st. Stolic Assessora. Péčj a nákladem Instytutu literatury Slowenské. W. Preßpurku, pjsmem Ssimona Petra Webera. 1808. Das ist:

Ein Zuruf an die Bauern über die Vorzüge und Gebrechen dieses Standes. Zur nützlichen Belehrung, und besonders zur Warnung der Bauern von ihrem Freunde JOHANN VON FEJES, einiger Gespannschaften Assessor. Professor bey S. P. Weber, 1808. S. 82, 8. 4

Rezension.

(234) „Der humane Vrf. Hr. von Fejes tritt rühmlich in die Reihe eines Johann v. Ambrosy, Job Zmeskal v. Domanovetz, Balthasar Pongrátz v. Sz. Miklós und Óvár, und anderer Männer vom Ritterstande, die sich alle um ihre slavischen Landsleute recht verdient gemacht haben. Und so muß es eigentlich geschehen, wenn es den ungrischen Patrioten mit der Cultur ihres Vaterlandes Ernst ist. Das Schicksal wollte es nun einmahl so haben, daß Ungern durch mehrere Nationen bevölkert werde, die nun allerley Rechte und Privilegien haben, und mit einem gemeinschaftlichen Namen Ungern heißen, ohngeachtet sie durch Sprache und Sitten verschieden sind. (..)“

Annalen (Juli 1812) 65–67

„Politische Schriften.

We Wacowě, o Antonjna Gotljba pryw. knihtlacitele. *Nezemanum zemanstwj žadostnojm*, JAN FEJES. Ten tyž, který sedlakum psal. I. Kor. 1. – 26. Nemnozý, vrozenj. 1812. w. 8. 16 str.

An die den Adel verlangenden Unadeligen JOH. FEJES. Derselbe, der an die Bauern schrieb. 8. 16 S.‘

Rezension.

(66) „Der Vf. zeigt zuerst die Mittel, wie man den ungerischen Adel erlangen könne, nämlich durch eine Donation, einen Armbrief, eine Adoption und durch ein auf dem Landtage ertheiltes Indigenat. (..)“

Intelligenzblatt zur Wiener Allgemeinen Literaturzeitung 30 (1815) 241–244; 31 (1815) 251–252; 32 (1815) 259–260

„Slowakische Literatur.‘

Unter den seit 1810 erschienenen Werken wird u. a. genannt:

(244) „«*Nezemanum zemanstwj žadostiwým psal Jan Fejess etc. An die Unadeligen, die adelig werden wollen, von Johann Fejess. Pest bey Matthias Trattner 1812. S. 16. in 8.*» (..)“

Vorliegender „Ratgeber“ wird kurz besprochen.

„Die Schreibart dieses Werkes ist oft fehlerhaft und voll von Provinzialismen. Aber manche der hier niedergelegten Wahrheiten verdienen Beherzigung, vorzüglich in Ungern.“

B. Beiträge und Hinweise

Ungarische Miscellen I (1817) 23–31

„2. Tiers-Etat in Ungarn.‘

(24) „Der dritte Stand ist das Herz der europäischen Cultur, durch ihn culminirt Europa. Manufacturisten, Handelsleute, Geschäftsmänner, Künstler, Lehrer, Gelehrte, erheben sich aus diesem Stande empor! In Europa kann kein Staat aufblühen, der nicht viele Städte und einen gut begründeten dritten Stand besitzt. In Ungarn konnte der dritte Stand bey weitem nicht so aufkommen, als es das Staatswohl erfordert hätte. (..)“

Die Ursachen werden analysiert.

(28) „Nachdem die Stephaneische und Andreanische Constitution aufgelöst war, kam jene des Wiener Friedens 1608 zu Stande. Wir haben keine Constitutionsurkunde, die dem Wiener Frieden an Solidität, Bestimmtheit und Umfang gleich käme. Darin wurde auch die politische Existenz der Städte und des Tiers-Etat anerkannt, und in die Krönungsdiplome mit aufgenommen. (..)“

(30) Der Adel in Ungarn ist von je her gegen die Städte gestimmt. Auch neulich im Reichstag vom Jahre 1812 hat er abgeschlagen, die Stadt Essek zu artuculiren. Adelige, die in Städten Häuser haben oder wohnen, sind häufig in Collisionen und Streitigkeit mit den Bürgern und der Stadt selbst. Damit hat sich die ungarische Gesetzgebung mehrere Mahle beschäftigt, und es gibt viele Artikel darüber in unserem Gesetzbuche. (..) Ungarn hat 48 königliche Freystädte, (Fiume und Bukari sind jetzt vom Reiche getrennt) 605 Berg- und Marktbischöfliche, Kron-, Cameral- und andere privilegirte Städte; 10 797 Dörfer, 1 303 adelige Vorwerke. (..)“

(31) Der Antagonism (sic) gegen die Städte ist ein schädliches Vorurtheil. Der Tiers-Etat trägt sehr viel bey zum Wohlstand des Staates, er ist das Mark in dem Staatsgebein; je blühender er ist, desto glänzender ist der Vorrang des Adels, das sehen wir in England. (..)“

Ungarische Miscellen 2 (1818) 59–65

„3. Der ungarische Bauer.

Der ungarische Bauer ist in dreyfacher Rücksicht zu betrachten: in seinem Verhältniß zum Grundherrn, zum Staat und zum Clerus.‘ Es werden Vergleiche mit der Lage der österreichischen Bauern angestellt.

(63) „Wer das Verhältniß des ungarischen Bauers zu seinem Grundherrn ausführlich lernen will, lese: «Constitutio rei Urbarialis Regni Hungariae, Tom II., Viennae 1817. Typis Grundianis», von Carl Pauli, Concipisten bey der k. ung. Hofkanzley. (..)“

Topographisch-statistisches Archiv des Königreichs Ungern 1 (1821) 418–425

,61. Verhältniß der Bauern in Ungern zu ihren Gutsherren. (Von Herrn JOHANN VON FESTETICS 1806; im ‹Hesperus› 1810, 9. Stück, S. 326.)‘

(418) „Dieses Verhältniß ist doppelt; erstens in Bezug auf das Besitzthum, und zweitens in Bezug auf die Jurisdiction. (..)“

